

JUNI 2011

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Vertrauen fördern: DFV startet Integrationsprojekt

Kontakte fördern, interkulturelle Kompetenz stärken – dies sind Kernpunkte des Projekts »Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander«, das der DFV mit einer Auftaktveranstaltung im Juni startet. »Integration ist kein Selbstläufer! Damit sie dauerhaft gelingt, müssen wir sie aktiv fördern und unterstützen«, erklärt DFV-Vizepräsident Ulrich Behrendt.

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert; für die Verwaltung des Fonds ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zuständig. Ziel des Projekts sind engere Kontakte und eine Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Migrantinnen und Migranten in den Städten und Gemeinden.

»Dies ist wichtig für das gegenseitige Verstehen der jeweiligen Standpunkte und Arbeitsweisen, für die Prävention und auch langfristig für eine ehrenamtliche Tätigkeit«, erläutert Orhan Bekyigit. Der DFV-Fachberater für Migration stand dem Deutschen Feu-

erwehrverband auch nach der verheerenden Brandkatastrophe mit acht Todesopfern im Jahr 2008 in Ludwigshafen zur Seite. »Wenn die Menschen aneinander vorbei reden, kann dies zu Aggressionen gegen Einsatzkräfte oder Streit um Einsatzabläufe führen«, warnt der türkischstämmige Leiter einer Werkfeuerwehr in Baden-Württemberg.

In dem zunächst auf ein Jahr angelegten Projekt sollen das Problembewusstsein bei den Feuerwehren verdeutlicht, die interkulturelle Kompetenz erhöht und Vertrauen von Migrantinnen und Migranten erworben werden. »Integration braucht die Bereitschaft, Unterschiede als Bereicherung und nicht als Mangel zu begreifen, und die Anstrengung, Teilhabemöglichkeiten für alle zu schaffen«, appelliert Vizepräsident Behrendt.

Bei der Auftaktveranstaltung (siehe Kasten) am Donnerstag, 30. Juni 2011, in der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz in Berlin, sollen Beispiele guter Praxis vorge-

stellt, Netzwerke geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht werden. Eingeladen werden hierzu unter anderem Tandems aus Feuerwehr-Führungskräften und Feuerwehrangehörigen mit Migrationshintergrund beziehungsweise Erfahrungen mit der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten. »Wir wollen aufzeigen, wie jede einzelne Feuerwehr Vorteile aus einer guten Integrationsarbeit ziehen kann«, wirbt Bekyigit.

Im Rahmen des Projekts will der DFV zudem Empfehlungen zur interkulturellen Öffnung erstellen und die Strukturen der Integrationsbeauftragten an der Basis schaffen und unterstützen. Möglich sind auch Schulungen, wie sie unter Mitwirkung des DFV im Leonardo-da-Vinci-Projekt »Mehr Vielfalt in der Feuerwehr« der EU entwickelt wurden. Im zweiten Schritt ist eine Feuerwehr-Jahresaktion als »Vertrauenskampagne« angedacht. Mehr Informationen gibt es online unter www.feuerwehrverband.de/miteinander. (sda)

Zur Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 30. Juni 2011, 9 bis 13 Uhr, in den Ministergärten 6, sind unter anderem Tandems aus Feuerwehr-Führungskräften und Feuerwehrangehörigen mit Migrationshintergrund bzw. Erfahrungen mit der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten eingeladen. Hierbei sind alle Ebenen der Feuerwehr angesprochen, von der Kommune über den Kreis bis hin zur Landesebene.

Im Vorfeld gibt es am 29. Juni 2011 ab 18 Uhr einen Kommunikationsabend in Berlin-Kreuzberg. Zuerst steht ein Besuch der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion e.V. an. Eine Besichtigung der Einrichtung ist geplant, anschließend geht es um 19 Uhr direkt gegenüber in die Feuerwache Berlin-Kreuzberg (Wiener Straße 64, Foto).



Hier stehen nach einer Wachbesichtigung ein erster Erfahrungsaustausch auf dem Programm. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Das Programm der Auftaktveranstaltung:

- 9.00 Uhr Begrüßung und Einleitung: Ulrich Behrendt, DFV-Vizepräsident, Dr. Manfred Schmidt, Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
- 9.15 Uhr »Menschen zwischen zwei Welten« im Interview
 - Orhan Bekyigit, Fachberater für Migration des DFV

- Fozyatou N'Toman, FF Binsförth
- Marco Gabrielli, LJFW Bremen
- 11.00 Uhr »Ludwigshafen und die Lehren« – Einsatztaktik und Erfahrung
 - Frank Bohm, BF Ludwigshafen
 - Murat Isik, BF Ludwigshafen
- 12.15 Uhr »Der Blick von außen«
 - Kenan Kolat, Türkische Gemeinde in Deutschland
- 13.00 LUNCH-BUFFET

Der DFV freut sich auf die Teilnahme von Feuerwehrführungskräften und Multiplikatoren wie Feuerwehrangehörige mit und ohne Migrationshintergrund. Verpflegung ist bei beiden Programmpunkten inklusive. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.

Anmeldung und Informationen zu organisatorischen Fragen: lippke@dfv.org. (sda)

Besucherrekord und leckere Nachwuchswerbung

Niemand kam am »Brot der Feuerwehrleute« vorbei: Bei der 11. RETTmobil in Fulda hat der Deutsche Feuerwehrverband sein Projekt »Florians Brot« vorgestellt. Mehr als 8 000 Probierpackungen konnten DFV-Referentin Sindy Lippke und ihr Team der Freiwilligen Feuerwehr Fulda am DFV-Infomobil bei Besucherinnen und Besuchern an die Frau und den Mann bringen. Die europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität ging mit einem Rekord zu Ende: 21 850 Menschen informierten sich auf der Messogalerie Fulda über neueste Entwicklungen.

DFV-Vizepräsident Ludwig Geiger bekräftigte den Erfolg der Aktion »Florians Brot«: »Sie dient der Nachwuchswerbung der Feuerwehr und zeigt die enge Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Feuerwehr, die seit fast zwei Jahrhunderten be-

steht.« Zur Messe selbst betonte Geiger: »Die Feuerwehr ist ein großer Leistungserbringer des Rettungsdienstes und gehört hier her.«

Hessens Sozialminister Stefan Grüttner verwies auf die gesetzlich vorgeschriebene, flächendeckende Hilfsfrist von zehn Minuten in seinem Land – das sei bundesweit einmalig. Wichtige Entwicklungen seien ein Qualitätsmanagement in der Verzahnung des Rettungsdienstes mit den Klinken sowie die Zusammenführung von Notfallversorgung und Krankentransport. Unterschiedlichen Ausbildungs- und Ausbildungsstandards der Rettungsdienste in den Kreisen beziehungsweise kreisfreien Städten sagte Grüttner den Kampf an: »Das ist ein Anachronismus, der aufgehoben werden muss.«

Eine Änderung des Sozialgesetzbuches forderte der wissenschaftliche Leiter der RETTmobil, Professor Dr. Peter Sefrin: »Wir müssen den Rettungsdienst überführen in den Bereich der medizinischen Leistungen.« Bisher sei die Notfallversorgung qua Gesetz immer noch eine reine Transportleistung. Professor Dr. Peter Sefrin forderte: »Wir müssen den Rettungsdienst anerkennen und bezahlen.«

Messemacher Manfred Hommel von der Interessengemeinschaft der Hersteller von Kranken- und Rettungsfahrzeugen versprach: »Die RETTmobil wird ihren Charakter behalten, wir werden sie weiter ausbauen mit unseren Partnern.« (s6)

Alle Informationen zur Kampagne »Florians Brot« gibt es im Internet unter www.feuerwehrverband.de/floriansbrot.html.



IKR-Vorsitzender Manfred Hommel (v. l.), Hessens Sozialminister Stefan Grüttner, Messechef Dieter Udolph und DFV-Vizepräsident Ludwig Geiger beim Eröffnungsrundgang. (Fotos: S. Jacobs)



Verlässliche Unterstützer des DFV: Direktor Hans-Joachim Bayer (m.) und Reinhold Leiprecht (l.) von der Daimler AG erhielten von DFV-Vizepräsident Ludwig Geiger das Partnerschaftschild des Förderkreises.



Erfolgreiche Aktion »Florians Brot«: Das Team am DFV-Infomobil verteilte mehr als 8 000 Probeportionen an die Messebesucher. (Foto: C. Beckmann)



Thema Digitalfunk: Projektdirektor Peter Damerau von Motorola im Fachgespräch mit DFV-Vizepräsident Ludwig Geiger

Älteste zertifizierte Motorspritze jetzt im DFM Fulda

Mit großem Interesse für die Neuheiten im Deutschen Feuerwehr-Museum (DFM) Fulda und detailliert im Bilde über dessen Arbeit hat Hessens Innenstaatssekretär Werner Koch persönlich den diesjährigen Förderbescheid für das nationale Leitmuseum übergeben. »Ich weiß, dass in Ihrem Museum trotz äußerst knapp bemessener Haushaltsmittel hervorragende Arbeit geleistet wird«, lobte Koch die Arbeit von Museumsleiter Rolf Schamberger und dessen Team.

Das Hessische Innenministerium, die Stadt Fulda, der Deutsche Feuerwehrverband sowie die Stiftung zur Förderung des Deutschen Feuerwehr-Museums von DFV und Mercedes-Benz tragen den jährlichen Betriebsmittelzuschuss für die Einrichtung. Dort ist mit der frisch renovierten Magirus-

Automobilspritze von 1922 jetzt der älteste, voll funktionsfähige und nach CTIF-Richtlinien zertifizierte Feuerwehrroldtimer Deutschlands zu sehen. Das Fahrzeug wurde durch die Wachabteilung C der Berufsfeuerwehr Erfurt komplett restauriert. Es war zuletzt bei der Freiwilligen Feuerwehr Rehau zu Hause, wechselte zum 100-jährigen Bestehen der Berufsfeuerwehr allerdings im vorigen Jahr in die Landeshauptstadt Thüringens. Dort war in der frühen Geschichte der Berufsfeuerwehr ein baugleiches Fahrzeug im Einsatz gewesen.

Aus dem Jahr 1939 ist ein grüner Deutz-Traktor F 1M 414, den die Sion Gerätetechnik GmbH dem DFM jetzt schenkte. Juniorchef Thomas Sion, selbst Brandinspektor bei der Freiwilligen Feuerwehr Aachen,

übergab das Exponat an DFV-Präsident Hans-Peter Kröger, den Vorsitzenden des Museumsvereins. Der Deutz war das klassische Zugfahrzeug für Tragkraftspritzenanhänger. »Damit können wir den Übergang der Motorisierung der Freiwilligen Feuerwehren darstellen«, erklärte Museumsleiter Rolf Schamberger.

Seit kurzem macht ein elektronischer Museumsführer den Besuch im DFM noch lebendiger. Staatssekretär Koch hob bei seinem Besuch Vielfalt und Qualität des Museums hervor: vom Feuergarten über Forschungsprojekte und Sonderausstellungen bis hin zur fachgerechten Restauration und Präsentation der Ausstellungsobjekte. Nebenbei hat sich das Haus auch als Tagungs- und Veranstaltungsort etabliert. (s6)



links: Jürgen Müller (v. l.), Vorsitzender der Feuerwehr-Kameradschaft Erfurt, OBM Steffen Baumgarten, OBM Jörg Fischer und BA Maik Bärwald (r.) übergaben die Motorspritze, Baujahr 1922, an Museumsleiter Rolf Schamberger (2. v. r.). Es war das 771. Fahrzeug, das Magirus ausgeliefert hatte.

rechts: DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (l.) probiert schon mal die Technik: Der Deutz, den Thomas Sion dem DFM übergab, ist voll funktionsfähig.



Oberbürgermeister Gerhard Möller (v. l.), Staatssekretär Werner Koch und Museumsleiter Rolf Schamberger bei der Übergabe des Förderbescheides in der Halle 2 des Deutschen Feuerwehr-Museums. (Fotos: S. Jacobs)

DFM-AUDIOGUIDE

Zwölf Meilensteine der deutschen Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte werden den Besuchern im Deutschen Feuerwehr-Museum jetzt durch einen Audioguide erklärt. Der elektronische Museumsführer wurde mit Hilfe der Mercedes-Benz-Stiftung zur Förderung des Deutschen Feuerwehr-Museums realisiert. Er wird kostenlos zur Verfügung gestellt. »Nun können wir durch den elektronischen Museumsführer die ›Geschichten zur Geschichte‹ einem noch größeren Publikum erlebbar machen!«, sagt Museumsleiter Rolf Schamberger. Die Audioguide-Führung ist als Dialog aufgebaut. (sda)

DFV fördert Entwicklung Freiwilliger Feuerwehren

»Das deutsche System des flächendeckenden Brandschutzes, das von Freiwilligen Feuerwehren getragen wird, kann Impulse zur Bildung und zur Entwicklung des ehrenamtlichen Engagements in anderen Ländern geben«, berichtete Ralf Ackermann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), bei der Sitzung der Arbeitsgruppe »Freiwillige Feuerwehr« des Weltfeuerwehrverbandes CTIF in Frankfurt (Main). Vertreterinnen und Vertreter von Feuerwehrverbänden aus zehn Ländern trafen sich zum Austausch über verschiedenste Aspekte des ehrenamtlichen Feuerwehrwesens.

Der Weltfeuerwehrverband CTIF vertritt weltweit rund fünf Millionen Feuerwehrangehörige – davon mehr als eine Million aus Deutschland. Die Arbeitsgruppe »Freiwillige Feuerwehr« wurde 2007 gegründet, um Wege zur Gewinnung ehrenamtlicher Kräfte zu finden und sich über die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren für das Feuerwehr- und Rettungswesen der Länder auszutauschen. Der DFV ist von Beginn an eines der treibenden Mitglieder der Arbeitsgruppe, die unter der Leitung des Französischen Feuerwehrverbandes steht. Die

Tagung wurde durch den DFV organisiert und von Ralf Ackermann geleitet.

Die Themen zeugten von der Vielfalt des Weltfeuerwehrverbandes: So stellte Sergey Gruzd (Präsident Allrussischer Feuerwehrverband), die Arbeit zur Statistik über die Freiwilligen Feuerwehren vor, aus Kroatien erläuterte Zjelko Popovic (Vizepräsident Kroatischer Feuerwehrverband) die Veränderungen, die nach dem Ende des Sozialismus auf die Freiwilligen Feuerwehren zukamen. Ergänzt wurden diese Ausführungen durch einen Bericht über die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehren in Slowenien von Joë Berlec und Janez Merc (Slowenischer Feuerwehrverband).

Vertreter des Feuerwehrverbandes Frankreichs befassten sich mit den möglichen Auswirkungen der EU-Arbeitszeitrichtlinie auf die Freiwilligen Feuerwehren (Jacques Perrin), der sozialen Absicherung – hier insbesondere Versicherungsschutz und Krankenvorsorge – der Freiwilligen Feuerwehrangehörigen (Michel Bour) und einem Vorschlag zu einer Datenbank über freiwillige Feuerwehrleute (Christophe Cescut). Wie das System des Versicherungsschutzes in Polen gestaltet ist, erläuterte

Tereza Tiszbierek, Vizepräsidentin des Verbands der Freiwilligen Feuerwehren Polen. Zuletzt stellte Alexander Fröschl vom Österreichischen Bundesfeuerwehrverband noch die Maßnahmen zur Mitgliederwerbung und -gewinnung in Österreich dar.

Die deutschen Gastgeber beleuchteten einige Punkte aus Sicht des Verbandes mit den meisten ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen: Gewinnung und Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren, gesetzliche Grundlagen, Ausbildung, Nachwuchsarbeit, soziale Absicherung und Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehren.

»Mit dieser Veranstaltung ist der lang gehegte Wunsch nach einer spezialisierten Arbeitsgruppe erfüllt worden«, freute sich CTIF-Präsident Walter Egger. »Das Thema Freiwillige Feuerwehr ist jetzt und für die Zukunft von großer Wichtigkeit. Durch die verschiedenen Referate und Berichte aus den Ländern ergab sich ein umfassendes Bild von der Tragweite des Themas«, lobte er die erfolgreiche Veranstaltung.

Die Präsentationen der Referierenden können per E-Mail unter ctif@dfv.org angefordert werden. (sda)

Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren

Der Arbeitskreis »Ferien- und Gästehäuser« des Deutschen Feuerwehrverbandes vertritt zehn Einrichtungen mit derzeit 765 Betten. Weitere ausführliche Informationen gibt es im Internet unter www.feuerwehrverband.de/ferien-und-gaestehaeuser.html.

Florianshütte der Berufsfeuerwehr München (Lenggries/Bayern)

60 Kilometer südlich von München liegt am Südhang des Braunecks die Florianshütte (1 290 m ü. N.N.). Erbaut wurde sie von Feuerwehrmännern der Berufsfeuerwehr München in den Jahren 1926 bis 1929. Seitdem wurde sie vom Verein »Erholungsheim der BfM e.V.« mit viel Liebe und Aufwand immer wieder verschönert und modernisiert.

Mit der Brauneck-Kabinen-Bahn in Lenggries fährt man in zwölf Minuten zur Bergstation (1 500 m) und kann nach ei-



nem etwa 20-minütigen Fußmarsch bergab die Hütte bequem erreichen. Die Florianshütte ist auch vom Ort Wegscheid aus über einen eineinhalbstündigen Anstieg, den »Seufzerweg«, erreichbar.

Die Hütte ist mit Ausnahme der zwei Seilbahnrevisionstermine ganzjährig geöff-

net und bewirtschaftet. Für Übernachtungen stehen mehrere Zimmer und ein »Lager« in rustikaler Ausstattung zur Verfügung. Obwohl als Berghütte eingerichtet, ist sie mit einer Zentralheizung, Wasch- und Duschräumen mit fließend Warm- und Kaltwasser ausgestattet.

Bei klarer Sicht schweift der Blick auf das Wetterstein-, Karwendel- und Rofangebirge. Im Sommer sind von der Hütte aus abwechslungsreiche Wandertouren und leicht Klettertouren möglich; im Winter liegt die Florianshütte inmitten eines herrlichen Skigebietes mit 19 Liftanlagen.

Kontakt

Florianshütte der Berufsfeuerwehr
München
Am Brauneck
83661 Lenggries
Telefon: 08042.89 00